

Reiner Becker

Der „Feinschliff“

Persönliche Beziehungsnetzwerke und ihre Bedeutung in der Verfestigung rechtsextremistischer Orientierungen.

In den Sozialwissenschaften finden sich zahlreiche Theorien zur Entstehung von rechtsextremistischen Orientierungen bei Jugendlichen. Jedoch finden sich wenige Studien, welche auf die Prozesse fokussieren, die den Übergang von einer diffus „rechten“ Orientierung hin zu einer ideologisch gefestigten, ausgeprägten rechtsextremistischen Orientierung verdeutlichen.

In qualitativen Interviews mit „rechten“ Jugendlichen aus dem mittelhessischen Lahn-Dill-Kreis konnte folgender Eindruck gewonnen werden: Je stärker die Ausprägung einer rechtsextremistischen Einstellung, desto höher die individuellen Kontakte und Beziehungen in die rechtsextreme Szene – lokal, regional, bundes- und gar europaweit. Eine größere Integration in die rechtsextreme Szene führt demnach dazu, dass eine bereits vorhandene diffuse „rechte Orientierung“ durch eine längerfristige Mitgliedschaft verfestigt, „fein geschliffen“ wird. Zur Untersuchung dieser These wurden zehn Interviews mit „rechten“ Jugendlichen wie folgt analysiert:

- Zum einen wurde mithilfe des so genannten thematischen Codierens nach Unterschieden in der Ausprägung der politischen Einstellung der interviewten Jugendlichen gefragt;
- Zum anderen wurde anhand einer ego-zentrierten Netzwerkanalyse das Ausmaß und die Qualität der individuellen Kontakte in die lokale, regionale und überregionale rechtsextreme Szene untersucht.

Als eine zentrale theoretische Folie dieser Untersuchung diene hier u.a. Simmels Konzept von der Kreuzung sozialer Kreise.

Die Ergebnisse der Studie bestätigen die These: Je ausgeprägter die Einstellung, desto höher die individuelle Integration in die rechtsextreme Szene. Dabei ist der Aufbau, die Pflege und die Intensivierung eines solchen Beziehungsnetzwerks „kostenintensiv“ und gehen immer mehr zulasten von solchen Beziehungen, die *außerhalb* der rechten Szene liegen. Gleichzeitig nimmt „der“ Rechtsextremismus einen immer zentraleren Stellenwert ein, sowohl als Ort personaler Anerkennung als auch der Kontrolle. Die Ergebnisse dieser Netzwerkanalyse verweisen auch auf einen praktischen Aspekt, denn die Integration der Jugendlichen in die rechtsextreme Szene gilt als ein Maßstab für die Erfolgsbedingungen von (pädagogischen) Interventionen, die alternative Anerkennungsformen mit berücksichtigen sollten, wenn Jugendlichen der Ausstieg aus dem rechtsextremen Spektrum gelingen soll.

Der Vortrag möchte den theoretischen Rahmen aufzeigen und vor allem die einzelnen methodischen Schritte und Ergebnisse der Studie präsentieren.